

Warnung an das Publicum.

Daß die besten Absichten zuweilen den traurigsten Erfolg haben können, beweiset folgender erst kürzlich in W*sche in unserer Oberlausitz geschehene Fall. Ein Arzt hatte an selbigem Orte die so, vielleicht zu allgemein, anempfohlne Kämpfischen Klystire in den Digestor, oder den von Wargentin in den Schwed. Abhandl. verbesserten Papinischen Topfe*), zuzubereiten und zu gebrauchen verordnet. Am Dienstage vor 8 Tagen, den 9. d. wurde in der Küche des Herrenhauses die Digestion der Kräuterklystire eben vorgenommen, als die, wie aus der Experimentalphysik bekannt ist, das Pulver an Stärke 10 bis 14 mal übertreffende Kraft der Wasserdünste den Digestor zersprengte, das Haus erschütterte, die Fenster in der Küche ausschlug, und, was das bedauernswürdigste ist, die Köchin im Gesichte mit wahrscheinlichen Verluste des Sehens, noch zwey andere gegenwärtige Personen aber sonst beträchtlich verletzte. Da man sonst zu Papinischen Töpfen einen halben Zoll dicke gegossenen und mit starken Schrauben verschlossenen eisernen oder messingnen kleinen Kessel brauchte, und auch diesen noch zuweilen nicht sicher genug fand, so ist leicht zu schlüssen wie gefährlich es sey, denen ist gewöhnlichen kaum 1 bis 2 Linien dicken kupfernen Digestoren, das Leben seiner Mitgeschöpfe und die Sicherheit des Hauses anzuvertrauen. Die zur Bewahrung vorgeschlagenen Hähne aber kön-

nen für dem Zerspringen desselben darum nicht sichern, weil niemand die Gewalt der verschlossnen Dämpfe von aussen bemerken, die Maschine aber in dem Augenblicke, als man aufdrehen will, plagen und den der aufdrehet tödten kann; läßt man aber den Hahn die Zeit als man digerirt über offen, so hat der Digestor vor jedem andern mit einer Stürze bedeckten und verklebten Topfe nichts voraus als — daß er theurer ist.

II. Aus dem Vaterlande.

Zu Cunnersdorf bey Görlitz geschah am 2. d. die eheliche Einsegnung des Hrn. M. Pescheck, Pfarrers zu Johnsdorf, mit der Demoisell Klien, jüngsten nachgelassenen Tochter des ohnlängst hier zu Cunnersdorf verstorbenen sel. Hrn. Pastor Klien.

Todesfälle.

In Dresden ist am 2. d. Herr M. Christi. Aug. Harzer im 43sten Lebensjahre am Schlagflusse gestorben. Er war kurz zuvor bey E. Hochlöbl. Oberconsistorio als Pastor nach Niska ordiniret worden, und wollte am gedachten Tage dahin reisen und sein Amt antreten.

Am 23. April starb zu Görlitz Frau Henriette Louise Hartmannin geb. Schönin. Sie war die 2te Gattin Hrn. Dan. Gelieb Hartmanns, hochverdienten Bürgermeisters daselbst, und eine Tochter weil. Hrn. Joh. Rud. Schön, Oberältesten der dasigen Würz- und Seiden-Krämer, und Frn. Barb. Elis. geb. Crin, denen

*) Ein Papinischer Topf ist ein starker metallner Kessel, der so fest verschlossen werden kann, daß gar keine Wasserdämpfe verfliegen können. Man ist mit ihm im Stande die härtesten Knochen in kurzer Zeit zu Gallerte zu kochen.